



Abend

Zeitung.

238.

Sonnabend, am 4. October 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Eb. Hell).

### Die drei Freunde \*).

Ein Gleichniß.

Es hatte ein Mensch drei Freunde gefunden,  
Und fühlte sich innig durch sie beglückt;  
In ihnen war Alles so fest verbunden,  
Was reizend das irdische Leben schmückt.

Die ersten beiden — sie liebt' er vor Allen,  
Mit ihnen theilte er jegliches Glück;  
Still ruhte, mit innigem Wohlgefallen  
Auf ihnen sein wonnetrunkenen Blick.

Doch der dritte Freund, der echte, der treue,  
Dem oft er mit Kaltsinn pfliegte zu nah'n,  
Gab seinem Glücke die höhere Weihe  
Und schmückte am herrlichsten seine Bahn.

Doch siehe, da kam dem Menschen die Stunde,  
Die ihm, vom Leben zu scheiden, gebot;  
Ach! aus der Freundschaft zärtlichem Bunde  
Entführte ihn der unerbittliche Tod. —

Der Freund — der einst ihm so theuer im Leben,  
Verließ ihn zuerst; es war — sein Geld.  
Leichtfüßig sah' ihn sein Auge entschweben  
Zur großen, zur fröhlichen Menschenwelt.

Der zweite der Freunde — waren Verwandte;  
Sie kehrten still und beruhigt nach Haus.  
Doch der dritte Freund, der schmerzlich verkannte,  
Er folgte ihm über das Grab hinaus.

\*) Nach der licht- und gemüthvollen, am 31. August d. J. in der Annenkirche vom Herrn Pastor M. Fischer gehaltenen Probepredigt.

Das waren die guten, die edlen Thaten  
Der Liebe und Menschenfreundlichkeit;  
Die Früchte alle der goldenen Saaten,  
Die der Mensch im Leben ausgestreut.

Robert Köhler.

### Alvaro.

(Fortsetzung.)

Manoel unterbrach die Mittheilungen der Dienerin, indem er plötzlich auf Alvaro zuschritt und ihn höflich um die Erlaubniß bat, ihn den Damen vorzustellen zu dürfen. Alvaro, etwas überrascht, leistete willig Folge und da er sich wenig unter Frauen bewegt hatte, konnte er eine kleine Verlegenheit, die sein edles Gesicht überhauchte, nicht sofort bemeistern. Donna Ricarda half ihm mit Gewandtheit über die ersten Begrüßungsformeln hinweg und ihr Gemahl reichte dem Jünglinge die Hand.

Reisen bringen die Menschen näher, — sagte Don Luis — wir freuen uns Eurer Bekanntschaft, Senor. Wer einen so wichtigen Staatsdienst unter dem Haupte von Asuncion bekleidete, muß ein ausgezeichnete Mann seyn; verzeiht, daß ich das sage!

Ihr beschämt mich, Don Luis! — erwiderte Alvaro erröthend — Ihr rechnet mein Glück mir zum Verdienst an, wenn ich den kurzen Sonnenschein der Gnade, den mir der Dictator zukommen ließ, ein Glück nennen darf.